

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Abend-Zeitung. 1949-1951 1950**

246 (21.10.1950) Beilage

# Das Wochenende

— UNTERHALTUNGSBEILAGE —



Bilder - die erzählen

(Die Bühne gibt den Blick frei in ein Zimmer der sog. „guten Gesellschaft“. Im Vordergrund steht ein Tisch, an dem die beiden Schwestern Iselore und Lieselotte mit Handarbeiten sitzen. Ihnen gegenüber hockt Bruder Waldemar zusammengebrochen und vom Schicksal schwer mitgenommen auf einem Stuhl. Der Vater und Herr des Hauses steht am lodernen Kamin und betrachtet nachdenklich seinen Ältesten. Onkel Theo, ein schon weißhaariger alter Herr, geht vor dem Kamin auf und ab. Zeit: 1910. Der Vorhang öffnet sich.)

Onkel Theo: „Und du bist einfach ausgestiegen und hast das Automobil allein weiterlassen? O Unglücklicher, ich begreife dich nicht mehr...“ (Er laßt sich mit einer verzweifelnden Gebärde an die Stirn.) Waldemar: „Ja, als ich beim Kaufmann Lober um die Ecke bog und die abfallende Straße in die Niederstadt hinunterfahren wollte, kam aus der Gartenstraße ein Pferdefuhrwerk. Ich wollte bremsen, erwischte aber in der Eile den Gashebel, und das Automobil sprang wie eine Katze vom Fensterbrett plötzlich vor die erschrockenen Gäule. Ich hab' das Steuer noch rumreißen können, aber da sauste das Fahrzeug schon die Straße hinunter. Und ich war so verdattert, daß ich die Bremsen überhaupt nicht mehr finden konnte. Da bin ich schnell ausgestiegen...“

Der Vater (streicht sich mit dem Daumen über die Backen): „Und wer soll das zerbrochene Schaufenstar vom Schuhmachermeister Mende bezahlen?“

Iselore (über ihrer Handarbeit): „Was kann denn Waldemar dafür? Er hat nun eben mehr Sinn fürs Künstlerische. Müßt ihr ihn dann durchaus zum Techniker machen?“

Lieselotte: „O Waldemar! Waldemar! Ist mein Hut, der noch neben dir auf dem Sofzussitz lag, wenigstens ganz geblieben?“

## Die Verleumdung

Humoreske von Anton Tschechow

**D**er Lehrer für Schönschreiben Sergej Kapitonytsch Achinejew verheiratete seine Tochter Natalia mit dem Lehrer für Geschichte und Geographie Iwan Petrowytsh Loschadnych.

Das Hochzeitsfest war in vollem Gange. Im Saal wurde gesungen, gespielt, getanzt. Die gemieteten Lakaien in ihren schwarzen Fräcken und weißen schmutzigen Kravatten rasten wie besessen durch alle Zimmer.

Überall vernahm man Reden und Tosen. Der Mathematiklehrer Tarantulow, der Franzose Pasdequol und der Revisor des Kontrollamtes Mada erzählten hastig und sich gegenseitig ins Wort fallend Pöbel in lebendiger Bestätigung und drückten ihre Meinung über den Spiritismus aus.

In einem anderen Zimmer setzte der Lehrer für russische Literatur den Gästen die Pöbel auseinander wo die Wache das Recht habe, auf Vorübergehende zu schießen. Die Gespräche waren zwar grauenerregend, aber dennoch höchst angenehm.

Von der Straße her schauten Menschen durch die Fenster herein, die ihrer sozialen Stellung nach kein Recht besaßen einzutreten.

Genau um Mitternacht ging der Gastgeber Achinejew in die Küche, um nachzusehen, ob alles zum Abend-

essen bereit sei. Die Küche war vom Boden bis zur Decke in eine Wolke gehüllt, die aus gebratenen Gänse-, Enten- und vielen anderen Dünsten bestand. Auf zwei Tischen lagen ausgebreitet die Ingredienzien der Vorspeisen und Getränke.

Die Köchin Marfa, ein dickes, rotbäckiges Weib, entwickelte eine fieberhafte Tätigkeit.

„Zeig mir mal den Stör!“ sagte Achinejew, sich vor Vergnügen die Hände reibend und die Lippen beleckend. „Welch ein Duft! Die ganze Küche könnte ich verschlingen!“

Marfa ging an eine Bank und löf-tete vorsichtig ein fettiges Zeitungsb-latt. Darunter ruhte auf einer riesigen Schüssel ein großer Stör in Gelee, bunt garniert mit Kapern, Oliven und Mohrrüben.

Achinejew betrachtete den Stör mit Entrücken. Sein Gesicht erstrahlte, seine Augen verdrehten sich vor Wonne. Er bückte sich und gab mit den Lippen einen Ton von sich wie ein ungeschmiertes Wagenrad. Eine Welle blieb er stehen, schnippte vor Vergnügen mit den Fingern und schnalzte noch einmal mit den Lippen.

„Ah! Der Knall eines feurigen Kusses! Mit wem küßt du dich hier, Marfuschka?“ hörte man eine Stimme aus dem Nebenzimmer, und durch den Türspalt zeigte sich der kurzgeschorene Kopf des Hilfslehrers Wankin. „Mit wem bist du hier? Ah — ah! Nicht möglich. Mit Sergej Kapitonytsch! Sie, alter Sänder!“

„Ich küsse mich ja gar nicht“, erwiderte Achinejew verlegen. „Das habe ich sozusagen... mit den Lippen geschmatzt... betrifft... in Erwägung des Vergnügens... in Anbetracht des Fisches...“

„Erzähl nur!“ Wankin lächelte verschmitzt und verschwand hinter der Tür. Achinejew errötete.

„Weiß der Teufel!“ dachte er. „Sicher wird dieser Schuft jetzt hingehen und Klatschereien über mich verbreiten. In der ganzen Stadt wird er mich unmöglich machen, das Rindvieh...“

Achinejew trat verstoßen in den Saal und schielte verlegen zur Seite. Wo war Wankin? Dieser stand am Klavier und flüsterte in keck gewundener Pose der lachenden Schwägerin des Inspektors etwas ins Ohr.

„Der redet über mich!“ dachte Achinejew. „Und die glaubt es! Sie lächt ja! Gott im Himmel! Nein, das kann ich nicht so lassen! Es muß etwas geschehen... Ich werde lieber vorbeugen...“

Achinejew kratzte sich am Kopf und glog auf Pasdequol zu.

„Eben war ich in der Küche und habe Anordnung in bezug auf das Abendessen getroffen“, sagte er dem Direktor. „Ich weiß, Sie essen gern Fisch, und einen Stör habe ich, mein Lieber, soo lang! He — he — he! Ja, übrigens, beinahe hätte ich es vergessen... In der Küche eben assistierte mit dem Stör ein wahrer Witz! Ich will mir die Speisen ansehen, betrachte den Stör und schnalze vor Vergnügen mit den Lippen. In diesem Moment kommt der Esel Wankin herein und sagt: „Ah — ihr küßt euch hier!“ — Mit Marfa, der Köchin! Was der sich ausdenkt, der blöde Kerl! Eine Fratze hat das Weib, zum Davonlaufen, und der redet von küssen! So ein Narr!“

„Wer ist ein Narr?“ fragte der hinzutretende Tarantulow.

„Na ja, der da! Wankin! Ich komme also in die Küche...“ Und er erzählt die Geschichte von Wankin. — „Be-lustigt hat mich dieser Kerl! Ich glaube, mit einem Hofhund ist es noch angenehmer, sich zu küssen, als mit Marfa“, fügte Achinejew hinzu, schaute sich um und sah hinter sich Mada stehen.

„Wir reden von Wankin“, sagte er ihm. „Dieser Idiot! Als ob ich mich mit Marfa küssen würde! Ich bin

schließlich verheiratet! Gelacht habe ich darüber!“

„Worüber haben Sie gelacht?“ fragte her herantretende Religions-lehrer.

„Über Wankin. Ich stehe, wissen Sie, in der Küche und besche mir den Stör...“ Und so weiter. In kaum einer halben Stunde kannten schon alle Gäste die Geschichte von dem Stör und Wankin.

„Mag er es Ihnen jetzt nur erzählen!“ dachte Achinejew und rieb sich die Hände. „Bitte sehr! Es wird ihm keiner auch ein Wort glauben!“

Doch hatte ihm seine ganze Schlaue-heit nichts geholfen! Genau eine Woche später, und zwar am Mitt-woch nach der dritten Stunde, trat der Direktor an ihn heran und rief ihn beiseite.

„Was ich Ihnen sagen wollte, Sergej Kapitonytsch“, begann der Direktor. „Sie werden verzeihen... Es geht mich eigentlich nichts an, aber ich muß Ihnen trotzdem zu verstehen geben... es ist meine Pflicht. Es sind Gerüchte im Umlauf... daß Sie ein Verhältnis mit Ihrer Köchin haben. Es geht mich eigentlich nichts an, aber... Leben Sie mit ihr, küssen Sie sich... was Sie wollen, nur bitte nicht so öffentlich! Ich bitte Sie! Vergessen Sie nicht, daß Sie ein Pädagoge sind!“

Achinejew erstarrte. Ganz verdattert ging er nach Hause. Dort erwartete ihn ein neues Unglück.

„Schmeckt es dir denn gar nicht mehr?“ fragte ihn seine Frau beim Essen. „Woran denkst du? Hast wohl Liebesgeschichten im Kopf? Alles ist mir bekannt! Liebe Menschen haben mir die Augen geöffnet! Uuh! Du — u! Barbar!“

Und klatsch! langte sie ihm eine auf die Backe. Er stand vom Tisch auf und schleifte sich ohne Hut und Mantel zu Wankin.

„Du Schurke“, rief Achinejew ihm zu. „Weswegen hast du mich vor allen Menschen blamiert? Warum hast du die Verleumdung in die Welt gesetzt?“

„Welche Verleumdung?“

„Na, daß ich Marfa geküßt habe?“ Wankin hob die Augen zur Ikone und sprach: „Gott soll mich strafen, wenn ich nur ein Wort über Sie gesagt habe!“

Die Aufrichtigkeit Wankins unterlag keinem Zweifel. Es war offensichtlich, daß nicht er geklatscht hatte.

„Aber wer denn? Wer?“ überlegte Achinejew und ging im Geiste alle seine Bekannten durch. „Wer denn?“ Ja, wer denn? — fragen wir den Leser...

Deutsch von Natalie Heß.



Zeichnungen: Heinz Knoke





# Die GEPFLEGTE Dame

legt Wert auf die geeignete Frisur, schönen Schmuck und passende modische Neuheiten aus den guten Fachgeschäften

Es gibt Frauen, die elegant und gepflegt wirken und wenn man sich ihren Kleiderschrank betrachtet, stellt man verblüfft fest, daß sie nur zwei, drei Kleidchen besitzen. Was ist das Geheimnis dieser Frauen, die meist mit einem überdurchschnittlichen Erfolg im Leben gesegnet sind? So viele Geschlechtsgenossinnen betrachten sie mit schlecht verhohlenen Neid und suchen das Rätsel, das merkwürdig scheinende zu ergründen. Verraten wir doch einmal ein paar Tips, die auch Ihnen, liebe Leserin für wenig Geld das Gefühl verleihen, gepflegt und gut aussehend zu sein.

Zunächst einmal:

### die Frisur

Ist das Wesentliche, das so oft übersehen wird. So manches elegante Kleid verliert seine Wirkung vollkommen, wenn die Trägerin schon seit Wochen einen weiten Bogen um den Friseursalon gemacht hat. Dabei sind die neuen Frisuren doch so kleidsam und so hübsch. Mit ein paar Strichen sind sie jeden Morgen in Ordnung gebracht. Nur eine Packung Zigaretten weniger in der Woche und Sie sind in der Lage, wenigstens alle vierzehn Tage ihr Haar so behandeln zu lassen, wie es unumgänglich notwendig ist. Manchmal fehlt nur die geübte Hand des Figaro, um Ihre ganze Persönlichkeit zu verwandeln und ihr die aparte Note zu geben, die jede Frau liebt. Ab und zu vielleicht sogar eine leichte Tönung, eine Packung und Ihr Haar erhält jenen zauberhaften Glanz, den Sie an anderen Frauen so sehr beneiden.

### Die richtige Kosmetik

Ist das zweite unumgängliche Gebot für die gepflegte Frau. Was läßt sich nicht alles mit



Spieglein, Spieglein an der Wand ...

einem kleinen Strich mit dem Augenbrauenstift oder mit einem leicht gemalten Mund erreichen! Daß natürlich auch eine gute Tagescreme und eine fetthaltige Nährcreme für die Nacht dazugehört, um die kosmetische Behandlung nicht zur „Majerei“ zu erniedrigen, ist selbstverständlich. Und dazu für den Tag ein erfrischender Duft nach Eau de Cologne

und am Abend ein gutes Parfüm — für ein paar Mark bekommen Sie alles zusammen in einem der zahlreichen kosmetischen Fachgeschäfte, die Ihnen alle anderen nötigen Tips recht gerne zukommen lassen.

### Der Schmuck

und zwar nicht der kostbare, sondern der Modeschmuck — ist schließlich heute nicht

mehr von der gut angezogenen Frau wegzudenken. Eine kleine Nadel, eine hübsche Brosche, für den Abend ein paar Ohrclips — Sie fühlen sich noch einmal so elegant, wenn Sie sich von Ihrem Juwelier beraten lassen. Haben Sie sich schon einmal die Auslagen daraufhin angesehen? Es braucht nicht gleich ein einkarätiger Brillant zu sein, der Ihrer Erscheinung den letzten Schliff verleiht: eine hübsche Schmucknadel aus Rotgold oder ein paar Ohringe aus Straß werden Ihnen denselben Dienst erweisen. Fürchten Sie sich nicht vor dem Besuch des Juwelierladens. Man hat dort so vieles auch für den kleinen Geldbeutel bereit, daß Sie nur so staunen werden.

Der letzte Punkt, den eine gepflegte Frau beachten sollte, ist die Behütung.

### Der Hut

gehört — vor allem jetzt in den Wintermonaten — mehr denn je zu der vollendeten Erscheinung. Man geht nicht mehr ohne Hut, selbst zum Einkaufen am Morgen sollte sich jede Frau eine kleine hübsche Filzkappe in der modernen kleidsamen Form zulegen, wie sie in jedem Schaufenster der Putzmacherinnen zu sehen sind. Eine kleine, nette Garnierung aus Federn oder Schleiergewebe verleiht Ihnen den letzten, kessen Schick. Wenn Sie eine neutrale Farbe wählen — braun zum Beispiel — dann können Sie Ihr Hütchen nahezu zu jedem Kleid oder Mantel tragen und werden sich — wenn Sie die vier Punkte beachtet haben, noch einmal so elegant, noch einmal so gepflegt und noch einmal so hübsch vorkommen. Und das ist es doch — nicht wahr — was Sie sich, trotz Ihrer drei Kleidchen im Schrank, so sehnüchlich wünschen?

Zum neuen Hut... Zum neuen Kleid...  
... modisch und praktisch zugleich die neue Frisur

**SALON** *Henz Heberdingel*  
Karlsruhe, Douglasstraße 15, bei der Hauptpost

Macht Ihnen Ihr Haar auch noch so viel Plage,  
von Benschung der Schnitt, und geklärt ist die Lage!

**SALON E. BENSCHING**  
WALDSTR. 37, TELEFON 4711 — Die ganze Woche durchgehend von 8—18 Uhr geöffnet

Der elegante, preiswerte

*Hut*

VON

*Spezial-Modehaus*  
**Geschw. Hoffmann**

Karlsruhe, Kaiserstr. 124b, Tel. 6118

Das Fachgeschäft für gute *Damen-Hüte*

**OTTO HUMMEL** KARLSRUHE  
Kaiserstr. 125/127

Den preiswerten

*Hut* VON  
**HUT-HORT**

Amalienstraße 18 • Umformen von Damen- und Herrenhüten

*Parfümerie*

**DAMEN- UND HERREN-SALON**  
**Karl Rapp**

Karlsruhe, Akademiestraße 37 • Fernsprecher 4624  
Eine Minute von der Hauptpost

Die Anzeige in der **AZ** erhöht Ihren Umsatz

*Gelbe Drops* machen schlank u. lebensfroh  
SCHWEDISCHE DIÄTETIK • SEHR EFFIZIENT • 25 ANWENDER & GEDIGTES

## Die Kunst

### Komplimente zu machen

Gefühl und Geist gehören dazu — Auch in der Ehe sollen sie nicht fehlen

„Ich wundere mich, daß Sie einen so guten Geschmack haben,“ sagte ein Herr zu einer Dame, aber er wunderte sich noch mehr, als er merkte, daß sie sich über diese Worte, die er für ein wunderschönes Kompliment hielt, gar nicht zu freuen schien. Und gerade das wollte er damit erreichen. Aber die Dame hatte durchaus recht, wenn sie wenig begeistert war, denn wenn er sich über ihren guten Geschmack wunderte, dann war anzunehmen, daß er ihr diesen Geschmack eigentlich nicht zutraute. Er hätte eben einfach sagen sollen: „Sie haben wirklich einen guten Geschmack, gnädige Frau!“

Es ist nun einmal nicht ganz leicht, richtige Komplimente zu machen. Das Kompliment ist nicht nur abhängig von Ort, Zeit

und Person, sondern es muß auch richtig formuliert sein. Eine schöne Frau hört es sicherlich gern, wenn man ihr nochmals bestätigt, daß sie schön ist, aber ein Kompliment würde für sie sicher mehr ein bewunderndes Wort über das sein, was nicht jeder sofort bemerkt, vielleicht, daß sie eine entzückende Frisur hat oder daß sie so amüsant zu plaudern weiß.

Komplimente dürfen niemals faustdick aufgetragen werden. Je zarter sie sind, desto feiner wirken sie. Es gehört ein wenig Gefühl und Geist dazu, im rechten Augenblick die richtigen Worte zu finden.

Eine Frau, bei der man zum Essen eingeladen ist, und von der man weiß, daß sie selbst kocht, wird man immer ein Kompliment über das treffliche Mahl machen können, kocht sie dagegen nicht selbst, würde sie das vielleicht nur in Verlegenheit versetzen. So aber spürt sie, daß man die Mühe auch zu schätzen weiß, die sie sich gemacht hat, und das Essen nicht einfach gedankenlos einnimmt. Die Tochter dagegen wird es freuen,

wenn man ihr beim Tanzen zuflüstert, daß sie eine ausgezeichnete Tänzerin sei. Der Hausherr wird dagegen dankbar eine Äußerung über seine Geschäftstüchtigkeit oder die Qualität seines Weins hinnehmen.

Niemals darf man auf einem Fest versäumen, auch den älteren Damen etwas Nettes zu sagen: über ihr Aussehen, ihr lebhaftes Interesse an allen Dingen, die Tüchtigkeit ihrer Kinder oder ihrer Fähigkeit, innerlich jung zu bleiben. Das hübsche Kompliment wird dabei ganz zwanglos und natürlich in die Unterhaltung eingeflochten, niemals setzt man es betont an den Anfang, sodaß die oder der Angesprochene die Absicht merkt. Das Kompliment darf natürlich auch niemals eine Lüge sein oder aus rein konventionellen Gründen gesagt werden. Es soll vielmehr eine Tatsache, die allerdings oft ganz verdeckt sein kann, hervorheben. Die Kunst ist es, den Anwesenden, die ein Fest vielleicht nur durch ihr Dasein, ihr Geschick, ihre Unterhaltungsgabe schon gestalteten, auf eine reizende Art zu danken. Sie sollen empfin-

den — daß man es wohl gemerkt hat, warum alles so nett war. Und selbst, wenn manches nicht gefiel, gilt es das herauszufinden, was glücklich ist und amüsant erschien.

Natürlich fallen Komplimente nicht nur in Gesellschaften. Auch der Gatte wird seiner Gattin Komplimente machen: über die Art wie sie den Tisch deckt, wie sie wirtschaftet, wie sie kocht, und nicht zum wenigsten wie sie sich kleidet und frisieret. Das gibt der Frau Mut, weil sie fühlt, daß sie und ihre Arbeit nicht unbemerkt bleiben und dankbar anerkannt wird. Daß auch der Mann gern einmal ein Kompliment hört, versteht sich von selbst.

Ein Kompliment ist eine Zärtlichkeit in Worten. Nur solche Menschen sind dazu fähig, die den anderen verstehen, lieben und achten und die ein Gefühl dafür haben, wie man Freude bereitet. Denn das soll das Kompliment, und darum ist es gerade in unserer so nüchternen Zeit wichtig und notwendig.

G.H. (FvH)



# Schloß-Hotel am Bahnhof

KARLSRUHES REPRÄSENTATIVES HOTEL WIEDER AUFGEBAUT

Wer vor fünf Jahren den Karlsruher Bahnhof verließ und nach rechts herüber zum Schloßhotel schaute, konnte damals auf den Gedanken kommen, daß dieser Gebäudekomplex fast ohne Schaden den Krieg überstanden habe. Zwar waren an der Süd- und Westseite keine Fensterscheiben mehr zu sehen — auch die Nordseite war durch einen Bombentreffer leicht lädiert — aber ansonsten hätte jeder, der an der fast unzerstörten äußeren Fassade emporsah, die Meinung vertreten können: Das Schloßhotel werde in Bälde seine Pforten wieder öffnen.

Weit gefehlt, wer so dachte. Kein einziges Zimmer, kein Raum — sei es im Erdgeschoß oder in einer der fünf Etagen — konnte benützt werden, denn das Haus war durch eine Bombe, die in den Saal fiel, von innen her gänzlich aufgerissen. Die gesamte Hofseite bot ein Bild der Zerstörung, und nur Mauerreste waren noch festzustellen. Es kamen die kalten Winter, die das Mauerwerk schwer in Mitleidenschaft nahmen. Kein Backstein war zu erhalten, kein Ziegel — einfach nichts. Mit Brettern begann man die Schadstellen einigermassen zu bedecken, damit der Verlust sich nicht ins Maßlose steigerte.

Ein knappes Jahr vor der Währungsreform konnte die „Schwarzwaldstube“ — jener Teil des Hotels, der von den einheimischen Gästen gerne aufgesucht wird — zusammen mit dem südwestlichen Teil des „Schloßhotel-Restaurants“ eröffnet werden. Der Hotelbetrieb selbst wurde mit einem Bestand von fünf Zimmern wieder aufgenommen. Fünf ganze Zimmer standen zur Verfügung zu jener Zeit, in der fast die gesamte deutsche Bevölkerung unterwegs war.

Heute sind es 110 Betten — auf die beste eingerichtet, um die Gäste zu verwöhnen und sie gerne an Karlsruhe zurückdenken zu lassen. Eine raffinierte



Rufanlage für das Hauspersonal bietet die Gewähr, daß den Wünschen der Gäste in kürzester Zeit Rechnung getragen werden kann. Grüngelächelte Badezimmer geben den von der Reise ermüdeten Besuchern Gelegenheit, den Staub der Landstraße oder den Ruß der Eisenbahn zu entfernen. Herrliche, nach dem

schönen Stadtgarten gelegene, äußerst wohnlich möblierte Zimmer laden zum Ausruhen ein, oder wer Lust hat, kann sich in der Halle, von einem Sessel aus in das muntere und abwechslungsreiche Spiel exotischer Fische vertiefen.

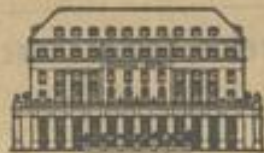
Dicht daneben ist der Empfangsraum, in dem der Portier — das mechanische

Gehirn eines Hotels — hinter seinem hohen Tisch thront. Dauernd ist das Telefon in Betrieb, Gäste kommen und gehen und erteilen Aufträge, die schnellstens ausgeführt werden.

Nur wenige Schritte entfernt, befindet sich der Speiseraum für die Gäste des Hauses. Vom satten Rot des Teppichs bis zum zarten Rosa sind die Farben harmonisch abgestimmt. Blütenweiße Tischtücher kontrastieren angenehm zu den warmen Tönen. Hohe Fenster lassen helles Tageslicht in den einladenden Raum eindringen, der durch große, austauschbare Türen mit dem Spiegelsaal verbunden ist. Hier werden auch die vor dem Krieg so beliebten Fünf-Uhr-Tees wieder stattfinden.

Man muß es den Architekten, Diplom-Ingenieur Fritz Rössler und seinem Sohn Peter lassen: Sie haben die großen Schwierigkeiten, aus dem Gegebenen Neues zu schaffen, glänzend überwunden. Die dunklen Farben des alten Schloßhotels sind verschwunden — an ihre Stellen sind lichte und freundliche Tönungen getreten, die dem Ganzen einen überaus einladenden und frohen Charakter verleihen. Feinste Farbunterschiede oder auch starke Kontraste — je nach der Forderung des künstlerischen Geschmacks — verschiedene Materialien — Holz, Marmor oder Stuck — wurden hier zu einem harmonischen Ganzen verbunden, das auf jeden Besucher einen bleibenden Eindruck vermittelt.

Mit dem Wiederaufbau dieses Hotels, das weit über Karlsruhes Grenzen hinaus als repräsentatives Haus bekannt ist, hat Herr Alois Tänzer der Stadt einen großen Dienst erwiesen — ist doch letzten Endes das Hotelgewerbe die Visitenkarte einer Stadt. Es ist deshalb notwendig für Karlsruhe — vor allem als Kongreß- und Tagungsstadt — daß wieder ein Haus fertiggestellt wurde, das den Ruf unserer Stadt weiterhin zu begründen hilft. HK.



## SCHLOSS-HOTEL KARLSRUHE

Telefon 6794-95

Bes.: A. Tänzer

Haus 1. Ranges · Jetzt 110 Betten

**NEU: EMPFANG, HALLE, SPIEGELSAAL, HOTEL-RESTAURANT**

Küche und Keller bieten das Beste

Wieder Fahrstuhl — Telefon in den Zimmern

Wir bauten und haben eingerichtet:

Techn. und künstlerische Gestaltung des gesamten Ausbaus:

Dipl.-Ing. **Fritz Rössler** Architekt, Karlsruhe

Mitarbeiter und örtlicher Bauleiter:

**Peter Rössler** · Karlsruhe

**Maurer:**

Wilhelm Füssler & Co., Karlsruhe  
W. u. E. Hesselschwerdt, Karlsruhe

**Gipser und Stukkateur:**

Bortoluzzi & Krauß, Karlsruhe  
Karl Oertel, Karlsruhe

**Estrich:**

Gustav Ihl, Karlsruhe

**Platten:**

Baubedarf, Karlsruhe  
A. Wessbecher, Karlsruhe

**Marmor:**

Karlsruher Steinwerke GmbH,  
Karlsruhe

**Blechner:**

Ludwig Körner, Karlsruhe

**Glaser:**

Markstahler & Barth, Karlsruhe

**Stürmann-Schiebefenster:**

Ludwig Seiderer, Karlsruhe

**Bauschreinerei und Innenausbau:**

Gebrüder Kolb, Karlsruhe  
Markstahler & Barth, Karlsruhe  
Peter Rössler, Karlsruhe  
Friedrich Rudi, Karlsruhe  
Christian Hipp, Karlsruhe

**Parkettböden:**

Ludwig Sauter, Karlsruhe

**Schlosser:**

Nagel & Weber, Karlsruhe

**Beschläge:**

E. Rausch u. Sohn, Khe.-Hagsfeld

**Maler:**

Behnke & Zschache, Karlsruhe  
Emil Haag, Karlsruhe  
Emil Haberstroh, Karlsruhe  
Friedrich Schwald, Karlsruhe  
Weber & Glaser, Karlsruhe  
Inh.: Charlotte Glaser

**Tapeten:**

Emil Hafner, Karlsruhe, Karlstr. 24

**Linoleum:**

Aretz & Cie., Karlsruhe  
Schawinsky, Karlsruhe

**Heizung:**

Korn & Kastner, Karlsruhe

**Lüftung:**

Oscar Sichtig & Co., Karlsruhe

**San. Installation:**

Korn & Kastner, Karlsruhe

**Elektr. Installation:**

Gebrüder Betz, Karlsruhe  
Elektro-Röckel, Karlsruhe  
Erwin Vögele, Karlsruhe

**Dekorateur:**

Ernst Burger, Karlsruhe  
Hermann Münch, Karlsruhe

**Neon-Anlagen:**

Erwin Vögele, Karlsruhe

**Messingarbeiten:**

E. u. K. Karrer, Karlsruhe

**Beleuchtung:**

Kunstgewerbliche Werkstätten  
Walter Brendel, Berlin

**Stühle und Tische:**

Holzindustrie Stoelcker KG,  
Ettenheim/Bd.

**Rolläden:**

Karl Gutmann, Karlsruhe

**Betten:**

Betten-Brohm, Karlsruhe

**Hotelporzellan und Gläser:**

Otto Büttner, Karlsruhe

**Hotelbestecke und Tafelgeräte:**

Adolf Benk, Karlsruhe

**Danksagung**  
Allen denen, die beim Heimgang unserer lieben Verstorbener  
**Berta Schucker**  
gedachten, sowie für die Begleitung zum Friedhof und die Blumen spenden, sowie Herrn Pfarrer Glatt, für seine trostreichen Worte, herzlichen Dank.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Otto Schucker**  
K'he-Rintheim, den 20. Oktober 1959.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang meines lieben Bruders  
**Alois Haag**  
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank dem Fußballklub FC Olympia Kirrlach, die ihm noch seinen letzten Wunsch erfüllt haben.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Stefan Vetter**  
Kirrlach, den 13. Oktober 1959.

**KARLSRUHER Film-THATER**  
**PALI** „VIER FEDERN“, Der große Alexander Korda-Farbfilm. 12, 13, 17, 19, 21, 23. So. vorm. 11 „Safari“  
**RONDELL** „COLUMBUS“, Ein Farbfilm m. Frederic March. Geänd. Anfangszeiten: 12.30, 14.40, 16.50, 19.00, 21.10  
**Die Kurbel** „JOHANNA VON ORLEANS“, Werktag: 12.45, 15.30, 18.15, 21.00. So. 15.30, 18.15, 21.00 Uhr.  
**Schauburg** „Lied des Orients“ (Scheherazade) Farbfilm. 13, 17, 19, 21 U. Sa. 10, 12 U. 23 U. „Das Gesetz der Prärie“  
**Rheingold** „MARIA WALEWSKA“ m. Greta Garbo, Ch. Boyer. Beginn: 14.30, 16.30, 18.45, 21.00 Uhr.  
**Atlantik** „Mein Mann der Cowboy“, Ein Cowboyfilm i. d. herzl. gelacht wird. 12.00, 15.00, 17.40, 19.00, 21.00 U.  
**Skala** „Die Schuld d. Gabriele Rottweil“ m. H. Hathoyer S. Breuer, K. Müller-Graf. 13, 17, 19, 21 Uhr.  
**Metropol** Sa. 15 Uhr. So. 11 u. 14.30 Uhr. „Pat u. Patachon“, „Robin Hood, König der Vagabunden“, 17, 19, 21 U.

**Capitol Bretten** Fr.-So. 19.00 „Der Mann der sich selber sucht“, So. 21.15 — Di. „Kora Terry“.

**Oper - Operette - Schauspiel**  
im **Staatstheater** für **2,- DM**  
im Oktober: **„DSCHUNGEL“**  
Zur Wahl: „Das Glück des Ermiten“, „Sojuz“, „Migaja“, „Aida“, „Das große Welttheater“

**Konzertdirektion Kurt Neufeldt**  
Waldstraße 33 Ruf 2577  
**Monique de la Bruchollerie**  
kommt nach dem ganz ungewöhnlichen Erfolg ihres ersten Klavierabends am Freitag, 27. Okt., 29. Okt., im Bonifatiusaal zum zweiten Mal in Karlsruhe. Karten v. 2.30 bis 3.50.

**Badisches Staatstheater**  
Samstag, 21. 10, 19.30 Uhr: Sondervorstellung zu kleinen Preisen: DM 1,- bis DM 2.00. Zum letzten Male: „Die ungarische Hochzeit“, Operette von Nico Dostal.  
Sonntag, 22. 10, 19.30 Uhr: „Carmen“ Oper von Bizet. — Im Schauspielhaus, 19.30 Uhr: Sondervorstellung zu kleinen Preisen, DM 1,- bis DM 2.40 „Der Trick des Marsell Andersnack“, Komödie v. Hellwig.  
Montag, 23. 10, 19.30 Uhr: 1. Konzert für die Konzertplatzmiete und freier Kartenverkauf. 1. Symphoniekonzert der Badischen Staatskapelle, Dirigent: Otto Matzerath, Solist: Gilbert Schuchter. — Im Schauspielhaus, 19.30 Uhr: Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf „Das große Welttheater“ von Hugo von Hofmannsthal.  
Dienstag, 24. 10, 19.30 Uhr: 2. Konzert für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf „Die Ratten“, Tragikomödie von Hauptmann.  
Mittwoch, 25. 10, 19.30 Uhr: Geschlossene Veranstaltung für die Volksbühne (Westabend). — Im Schauspielhaus, 19.30 Uhr: 4. Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf „Das große Welttheater“ von Hugo von Hofmannsthal.  
Donnerstag, 26. 10, 19.30 Uhr: Einmaliges Gastspiel des Kabarets „Der Komiker Berlin“ „Das Leben geht weiter“. — Im Schauspielhaus, 19.30 Uhr: 4. Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf „Das große Welttheater“ von Hugo von Hofmannsthal.  
Freitag, 27. 10, 19.30 Uhr: „Die Ratten“, Tragikomödie von Hauptmann.  
Samstag, 28. 10, 19.00 Uhr: Festauführung anlässlich der 125-Jahrfeier der Technischen Hochschule „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner. — Im Schauspielhaus, 19.00 Uhr: Festauführung anlässlich der 125-Jahrfeier der Technischen Hochschule „Das große Welttheater“ von Hugo von Hofmannsthal.  
Sonntag, 29. 10, 19.30 Uhr: 5. Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf DM 1,- bis DM 2.00. Erstaufführung „Der Mann mit dem Zylinder“, Lustspiel mit Musik von Scheu und Nebel.

**CR Drogerie ROTH**  
Herrenstr. 26/28 - Tel. 6180/6182  
Fst. Weizenmehl, blütenweiß immer vorgesiebt, p. Pfd. -29  
Neue Hülsenfrüchte  
1/2 grüne Erbsen p. Pfd. -42  
1/2 gelbe Erbsen p. Pfd. -48  
Große Hellelinsen p. Pfd. -80 und -90  
Wermut, Don Ricardo  
Ausgezeichnete Qual. 1/2 Fl. 1.90 o. Gl.

**Nähmaschinen**  
**Gg. Mappes K.G.**  
Zick-Zack-Nähmaschinen  
Karlsruhe, Am Stadtgarten 13  
Straßenbahn Haltest. Hauptbahnhof  
Telefon 7064  
Ihre Rufnummer für Anzeigen 7150-53

**Existenz!**  
Für Bruchsal, Stadt und Land, wird für sofort selbst. Geschäft. vergeben. Verdienst ca. DM 800,- monatl. Erforderlich: ca. DM 800,- bis DM 1000,-. Herren, auch Damen bewerben sich schriftl. unter Nr. 119 an Sporthaus Silberer, Bruchsal, Am Bahnhof, oder direkt an: REKU-WERBUNG, Heidelberg, Schlosserstraße 4.

Sonntag, 22. Oktober, um 15 Uhr:  
Internationales Saarland - Pokalspiel  
**VfB Mühlburg - 1. FC Saarbrücken**  
13.45 Uhr: Handball: VfB Mühlburg - SG St. Leon

Der aufmerksame Ehemann spielt sonntags grundsätzlich nicht zu Hause!  
Das vornehme Weinrestaurant und  
**Hotel Goldenes Roß**  
WILDBAD · Wilhelmstraße 9  
bietet Ihnen in gemütlichen, geh. lsten Räumen Spezialgerichte, Echtes Caviar, 50 G DM 4,-, Schnecken, Krebschwänze, Hummermayonnaise, Fisch und Geflügel u. a.  
Offene Weine von 1,30 an - Flaschenweine von 1,50 an  
Ausschank von Wäls-Bier - Söle für Festlichkeiten u. Konferenzen  
Telefon 552 Inhaber A. Sour

**Amtliche Bekanntmachungen**  
Gewerbelehranstalt I Karlsruhe Adlerstraße 19, Tel. 3380, App. 327. In der ersten Novemberwoche beginnen:  
1. Ganztagskurse für Maurer, Betonbauer, Glaser und die anderen Bauebenberufe. Ferner für Maler und Lackierer.  
2. An der Meisterschule für das Blechener-, Installateur- u. Zentralheizungsbauhandwerk: Abendkurse von 6 Semester Dauer mit gleicher Berechtigung wie die Tageskurse (Vorprüfung nach dem 3. Semester und staatliche Abschlussprüfung bzw. Meisterprüfung nach dem 6. Semester).  
3. Fachtechnische, Zeichen- u. Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung, sowie Kurse für Rechnen und Preisbildung für Zimmerer, Bau- und Möbelschreiner, Glaser, Wagner, Kifer, Hauschlosser, Schmiede usw.  
4. Abendkurse für Schrift-, Natur-, Freihandzeichnen, dekoratives Malen und Schriftzeichnen in freier Pinseltechnik.  
5. Umstufungskurse für Maurer u. andere Berufe.  
Anmeldung und Merkblätter durch die Direktion. Anmeldung bis spätestens 31. Oktober 1959 an d. Kanzlei der Schule.

**Bitte ausschneiden! Vereine, Saalbesitzer, Gastwirte!**  
Suchen Sie einen Humoristen, Ansager, Komiker oder Karnevalisten, der mit stets neuem und erfolgreichem Repertoire aufwarten kann, der auch auf Wunsch mit Partner die besten Burlesken bringt?  
Dann **K. H. Vehmann**, der bekannte Karlsruher Humorist, **Karlsruhe, Rüppurrer Str. 33, Telefon 40 72**  
Angebote frühzeitig erbeten!

**Stellen-Angebote**  
**Tüchtiger Vertreter**  
in Elektro-Artikel gesucht. Guter Verdienst, Vorzustellen: Montag, 23. 10., 19.30 Uhr, i. Hotel „Karpfen“  
**Tüchtiger Vertreter**  
zum Verkauf von Regenbekleidung und Wollwaren an Private gesucht. Ausführl. Bewerbung u. K 1400 an „AZ“ erbeten.  
**Biete sichere Existenz**  
für Herren und Damen. Fachkenntnisse n. bedingt, DM 300,- erforderlich geg. kurzfristige Rückzahlung. Angeb. u. H 2977 an Anst. Veem. Gärtner Mühl, Freudenstadt, Postfach 47.  
**FERNUNTERRICHT**  
„Technische Hochschule“  
Maschinenbau - Elektrotechnik - Bauwesen  
Bezirksvertreter auf lohnender Provisionsbasis zur Werbung neuer Abonnenten gesucht.  
HILCHENBACH (Hb)

**Kauf-Gesuche**  
Tacho-Waage  
zu kaufen gesucht. Angeb. u. K 1401 an „AZ“ erbeten.  
**Altgold, Silber, Doublé**  
Platin, Schmuck, Münzen  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
**A. F. Steinert, Edelmetalle**  
Ritterstr. 24, Ecke Kriegstraße.  
Kostenlose Prüfung und Beratung.

**Krankenpflege-Artikel**  
**Untewagner**  
Bismarckstr. 3 (Ecke Zähringerstraße) und Schützenstraße 19

**DM 30,- bis 50,-**  
täglich durch Verkauf unserer **Kloster-Elixier SALVIA** von Haus zu Haus, auch für Kolonnen. Angebote unter K 56 an REKUTEN-WERBUNG, Darmstadt.  
**Stellen-Gesuche**  
**Textil-Kaufmann**  
26 Jahre, sucht Stellung als Lagerist oder Textil-Vertreter. Ang. unt. K 1403 an „AZ“ erbeten.  
**Jüngere, zuverlässige Frau**  
sucht Heimarbeit, gleich welcher Art. Angeb. unter Nr. K 1604 an „AZ“ erbeten.  
**Frau sucht**  
Heimarbeit  
gleich welcher Art. Angeb. unter K 1407 an „AZ“ erbeten.  
**Blechner- u. Inst.-Meister**  
(Fachschulbildung, 2 Sem.), sucht passende Stelle. Angebote unter Nr. K 1503 an „AZ“ erbeten.

**Kapitalen**  
Wer kann einem Arbeiter **150,- DM** zur Gründung einer Existenz geg. monatliche Rückvergütung u. 30% Zins leihen. Angeb. u. K 1408 an „AZ“ erbeten.  
**Wer sucht Geld?**  
Hypotheken, Darlehen, Immobilien. Unverbindl. Ausd. 18gl. 16-19, sonntags 10-13 Uhr. K.W.A.-Agentur Schildheuer, Karlsruhe, Redtenbacherstraße 18.  
**Wohnungsmarkt**  
**Baukostenzuschuß**  
wird geboten für **Zwei- u. Dreizimmerwohn.** möglichst Oststadt. Angeb. u. K 1402 an „AZ“ erbeten.

unserer erweiterten  
**Ausstellungs- u. Verkaufsräume**  
Reichhaltige Auswahl!  
Günstige Preise!  
**MÖBELHAUS A. Galler**  
Am Stadtgarten 9-15  
direkt beim Hauptbahnhof

**Schwerhörige**  
Es werden 2. Zl. viele Geräte angeboten!  
**Das deutsche Hörwunder heißt „Amico“**  
Kostenlose Ausprobe:  
Dienst, 24, 10., 10-19 U., Karlsruhe, Hotel Link  
Sengewitz-Hörgeräte, Kiel, Stadtr. 6-10  
Fordern Sie Prospekt  
**Zu vermieten**  
Möbl. Zimmer  
m. Kochgelegenheit auf 1. Nov. 59 zu vermieten. Angeb. u. K 1403 an „AZ“ erbeten.  
**Pensionär**  
findet gutes Heim bei voller Verpflegung. Angeb. u. K 1000 an „AZ“ erbeten.  
**Zu mieten gesucht**  
Student, sol., sucht  
Zimmer  
in Karlsruhe o. nächst Umgebung. Angeb. an „AZ“ unt. K 1404 erbeten.  
**Möbl. Zimmer**  
(Innenstadt od. West.), bis DM 30,- v. Herrn zu mieten gesucht. Ang. unter Nr. K 1501 an „AZ“ erbeten.

**Billiger und immer gut**  
**Nico Herdputz**  
jetzt -55

**Immobilien**  
**Rent. Haus**  
zu kaufen gesucht. Anzahlung 10-15.000 DM. Gef. Angebote an H. Siegfried, Immo. K'he, Kriegstraße 16.  
**Kraftfahrzeuge**  
Verkaufe umständehalber  
**Framo-Lieferwagen (DKW)**  
1/2 so, zu äußerst günstigem Preis. Angeb. unt. Nr. 501 an „AZ“ erb.  
**Hanomag, Rekord**  
1,5 Ltr., in tadellosem Zustand, spottbillig zu verkaufen,  
Garage Hirschstraße 44.  
**Frauen beugt vor!**  
mein Mutterschutz-Pessar absolut sicher  
KARSTEN-HAMBURG 111  
AUSTERRICHSMASSE 203

**Auch Sie** haben Gegenstände, die nicht mehr benötigt werden, die andere jedoch gerne besitzen möchten.  
Die **AZ**-Wortanzeige

hilft Ihnen und Sie können den niedrigen Preis selbst leicht ausrechnen. Sie brauchen sich nur **15 und 25** zu merken.  
1 Überschriftswort kostet **25 Dpf.** jedes weitere Wort **15 Dpf.**  
Bel Anzeigen unter einer Offerten-Nr. **50 Dpf.** mehr  
Ein Beispiel: Anzug  
Krau, gestreift, mittl. Größe, zu verkaufen. Angeb. u. 2850 „AZ“ erb.  
Diese Anzeige kostet einschl. Offertengebühr nur **DM 2.25**